

Medienmitteilung

Departement Finanzen

23. März 2012 (1 Seite)

Guter Rechnungsabschluss 2011 der Stadt Winterthur mit einer roten Null

Die Rechnung 2011 schliesst bei Aufwendungen von rund 1,389 Milliarden und Erträgen von rund 1,386 Milliarden Franken mit einem Aufwandüberschuss von 2,7 Millionen Franken ab.

Die Rechnung 2011 entspricht im Ergebnis dem Budget und kann somit als erfolgreich bezeichnet werden. Allerdings ist der Nettoumsatz gegenüber dem Budget um 34 Millionen Franken beziehungsweise um 3 Prozent gestiegen.

Zur Hauptsache gehen diese Veränderungen auf einen ungebrochenen Anstieg der Bruttokosten in der Sozial- und Erwachsenenhilfe sowie auf Kostensteigerungen im Schulbereich zurück. Dafür waren die Subventionen, welche die Stadt vom Bund und Kanton erhielt, bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe sowie im Pflegebereich deutlich höher als erwartet. Die höheren Personalkosten werden zur Hälfte durch neue Buchungsvorschriften verursacht, die im Hinblick auf das neue harmonisierte Rechnungswesen HRM2 vorgenommen wurden (Abgrenzungen von Ferien- und Überzeitguthaben). Die Abschreibungen waren tiefer, weil die Stadt das anvisierte Ziel bei den Investitionen nicht erreichte, obwohl zum ersten Mal ein gesamtstädtisches Controlling durchgeführt wurde.

Bei den Steuererträgen wurde erfreulicherweise eine Punktlandung erzielt. Da der Steuerertrag im Jahr 2010 in Winterthur mehr als im Durchschnitt des Kantons (ohne die Stadt Zürich) angestiegen ist, fiel jedoch der Steuerkraftausgleich um mehr als 20 Millionen tiefer als im Vorjahr und 12 Millionen Franken unter dem Budget aus. Dies wurde gemildert, weil der Kanton nach der Annahme des neuen Finanzausgleichs auf die zehnpromzentige Eigenkapitalentnahme verzichtete, was eine entsprechende Erhöhung des Steuerfussausgleichs um 2,7 Millionen Franken zur Folge hatte.

Im kommenden Rechnungsjahr gilt erstmals das neue Finanzausgleichsgesetz, welches der Stadt Winterthur notwendige Verbesserungen bringt. Der Einsatz der Stadt Winterthur, den Zentrumslastenausgleich gegenüber der regierungsrätlichen Vorlage um 11 Millionen auf 86 Millionen Franken zu erhöhen, hat sich gelohnt. Der Zürcher Souverän hat im vergangenen Mai die mit dem konstruktiven Referendum angegriffene Neuordnung des Finanzausgleichs mit sehr grossem Mehr angenommen und somit die Städte Zürich und Winterthur gestärkt. Aber auch im neuen System kann der Ressourcenausgleich, der wie der alte Steuerkraftausgleich die Finanzstärke der Gemeinden ausgleicht, stark schwanken. Daher bleibt die Stadt auf eine wirtschaftlich gute Entwicklung im ganzen Kanton Zürich angewiesen.

Die Weisung an den Grossen Gemeinderat steht zur Verfügung unter www.stadt.winterthur.ch
